

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 129 (2003)  
**Heft:** 9  
  
**Artikel:** Für einen guten Z(w)eck  
**Autor:** Göddemeyer, Lorenz  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-607567>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Krokodile im Luganersee

ERWIN A. SAUTTER

Das waren noch Zeiten: so vor 245 bis 230 Millionen Jahren, als am Fusse des Monte San Giorgio (1096 m) die Ticinosuchusse sich an den Gestaden des Lago di Lugano in der Tessinersonne rekelten, ungestört von kamerabehangenen Touristen.

Und jetzt endlich, endlich nimmt die Welt von diesem Monte an der Grenze zu Italien Kenntnis. Da haben die Forscher der Universitäten Zürich und Mailand klammheimlich während Jahren hoch über dem See in Fossil führenden Steinschichten herumgestochert, haben über 10 000 Funde gemacht wie von 30 Reptilien- und 80 Fischarten sowie 100 Wirbellosen und zahlreichen Mikrofossilien. Dann wurden noch 55 Pilz- und 3 Spinnenarten nachgewiesen. Alles marginal, wenn da nicht noch Spuren vom Ticinosuchus gefunden worden wären, dem Tessiner Frühkrokodil. Und das alles hat man uns und unseren Vorfahren vorenthalten, während rund 240 Millionen Jahren.

Höchste Zeit, unseren Forschern besser über die Schulter zu sehen. Wer weiss, was die alles ja sonst noch wissen, und uns nicht wollen wissen lassen. Ist vielleicht auch besser so, wenn allein die Ausstellung der Funde am Monte San Giorgio im Fossilienmuseum Meride eine bauliche Erweiterung verlangt, die den Staat Millionen kostet. An Reptilienfonds dürfte es im Kanton Tessin ja kaum fehlen, um auch diese Bürde zu tragen.



SILVIAN WEGMANN

## Das Horu

Verlör' das Horu gleich ein Stück  
von seinem Spitz, wär' das ein Glück!  
Die Fremdenindustrie Zermatts  
würde einen Landeplatz  
für die Helis, einen flachen,  
mit Vergnügen sofort machen,  
womit sich die Kapazität  
des Horus vervielfachen tät!  
Und das, hiess es neulich,  
wäre sehr erfreulich ...

Hugo Leimer

## Lob dem Imitat

Das Matterhorn in Disneyland  
besteht aus Gips und Pappe,  
doch wer das Or'ginal nicht kennt,  
den stört nicht die Attrappe.

Und wenn's dem Wenzling auch gebricht  
besonders stark an Höhe,  
so spürt aus Kalifornischer Sicht  
man doch die Schweizer Nähe.

Das echte Hörnli bei Zermatt  
fängt langsam an zu bröckeln.  
Felsunterspülung findet statt.  
Sturm läuten alle Glöckeln.

Die Hitze schmilzt den Schnee hinweg,  
Geröll stürzt in die Tiefe.  
Es ist, als ob mit seinem Leck  
der Berg um Hilfe riefte.

Er wird nicht mehr, wie bislang Pflicht,  
als Wahrzeichen erscheinen.  
Was bleibt ist, wenn die Spitze bricht,  
ein wüstes Meer von Steinen.

Beim Anblick fragt dann jedermann:  
«Was ist das für ein Haufen?»  
Bergsteigerei ade! Man kann  
nur noch per Ski langlaufen.

Das Matterhorn, wie's jeder kennt,  
wird eine Mär der Alten.  
Das Matterhorn in Disneyland  
bleibt uns (thank god!) erhalten.

Hanskarl Hoerning

## Mich permafröstelt's

Wo Berge sich erheben  
zum hohen Himmelszelt,  
gefährlich wirts zu leben  
hoch in der Alpenwelt.  
Uns grauset's vor dem Morgen,  
uns droht bald dunkle Nacht;  
vom Klimaschock verdorben  
uns permafröstelt's sacht.

Da droben thront kein Friede,  
es grollt, es knackt, es kracht.  
Der Fels hat als Agide  
verloren seine Macht.  
Noch hörst du Kühe glöckeln,  
doch die Idylle trügt;  
der Thermo Frost will bröckeln,  
wer es bestreitet, lügt.

«O freies Alpenleben»,  
«o schöne Gotteswelt»,  
«Siehst du den Adler schweben  
so nah dem Himmelszelt ...»  
Das sind doch lauter Phrasen,  
hört euch die Wahrheit an:  
Der Berg hat Metastasen  
von unserm Autowahn!

Josef Renzhard

## Ein geschüttelter Deiss ...

Im Rate sind die Damen leis  
und das behagt dem lahmen Deiss.

Wir haben einen chichen Deiss,  
doch ständig baut er dicken Scheiss.

Urs Stäbli

## Für einen guten Z(w)eck

In Basel, da meinte Herr Zäch:  
Ich bin ja bescheiden, nicht frech.  
Nur kleine Millionen  
für mich, zum Belohnen.  
Da hatte Herr Zäch aber Pech.

Lorenz Göddemeyer

## Znünismus

Sollen sie verrecken  
in Ebersecken

und wenn sie verhungern  
oben in Lungern

oder ersaufen  
unten in Laufen

und wenn sie ersticken  
auf dem Rücken

oder verbrennen  
in den Ardenen

und wenn sie sich zu Tode lachen  
in Hinter- oder Merlischachen

sollen sie erfrieren  
vor unsern Türen

den «Blick» und eine Stange  
zum Znüni reicht das lange.

Peter Weingartner

## Sutair

Ich miessti würggig masslos liege,  
wenn ich scho uffgäh mechti, s'Fliege.  
Sii isch zwoor scheen, die glaini Pause,  
doch würd's mer schlächt, wenn die Banause  
in Ziiri ihri Fluugi pargge  
und hoffe, dass sii dien erschtagge.

Sii dien a allne Fronte kämpfe,  
de Mitarbeiter d'Hoffnig dämpfe.  
Sii dien ganz lut noch Gälder schreye  
und dien d'Beleggschaft fescht entzweye,  
dien Unifoorme aaprobire  
und d'Fluggeschet däglig enärviere.

Sii dien dr ganze Walt bewiise,  
wie mer nit umgoht mit dr Kriise.  
Sii dien an Business-Plänli schaffe,  
wo all's wie greessri Lecher klaffe,  
sii dien uff Titelsiite lache  
und via Press e Fiir entfache.

Was soll's, wenn sii e Dämpfer kriegen  
und nonemool uff d'Naase fliegen.  
Scho bald würd ich e Gsellschaft grinde,  
um Genf mit em Tessin z'verbinde,  
mit Sutair rasch in d'Bresche z'schpringe,  
sotti dr Swiss kai Rebound glinge.

Urs Stäbli